

Hochfest der Verkündigung des Herrn 25.03.2020

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

26 In jener Zeit wurde der Engel Gábriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret 27 zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. 28 Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. 29 Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. 30 Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. 31 Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. 32 Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. 33 Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. 34 Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? 35 Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. 36 Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. 37 Denn für Gott ist nichts unmöglich. 38 Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Impuls zum Nachdenken

Mein Bruder wurde vor Jahren mal abgeworben von einer großen Firma. Er fühlte sich mächtig gebauchpinselt. Nicht irgendwer, nein der Chef dieser Firma persönlich bot ihm am Telefon eine tolle Stelle bei sich an und warb um ihn. Er musste natürlich was lassen und auch Sicherheit aufgeben – schließlich war der Kündigungsschutz im ersten Jahr in der neuen Firma nicht so gut. Aber das Vertrauen, das in ihn gesetzt wurde, hat ihn doch Ja sagen lassen.

Dabei bin ich beim heutigen Fest. Wir denken heute an das Werbungsgespräch zwischen Gott und Maria. Nicht irgendwer führt dieses Gespräch, Gott schickt einen seinen Chefengel zum Anwerben. Nach orthodoxer Tradition beginnt dieses Gespräch am Brunnen, als Maria Wasser holt. Auf dem Weg nach Hause diskutiert sie mit dem Engel das Für und Wider, will die Vor- und Nachteile wissen. Am Ende schlägt sie ein und sagt ja.

Ich denke an meine Bewerbungsgespräche. Meistens musste ich mich bewerben, musste um mich werben, musste mich anpreisen. Aber einmal wurde ich auch gefragt und gebeten, eine Aufgabe zu übernehmen. Das war schön! Und einzigartig. Ich habe es nie vorher und auch nicht nachher wieder erlebt.

So denke ich heute am Hochfest der Verkündigung des Herrn an die, die um ihren Arbeitsplatz sich gerade sorgen. Ich denke an die, die kämpfen müssen um eine Anstellung. Ich denke an die, die sich bewerben und abgelehnt werden. Sie sollen nicht an ihrem Wert zweifeln!

Maria hat ja keine Verdienste gehabt, weshalb sie ausgesucht wurde. Sie hat sich das nicht verdient. Es gab auch kein Casting vorher. Sie hat sich auch nicht beworben. Die Stelle war nicht ausgeschrieben. Es war einfach jetzt dran. Es wurde Zeit. Und sie war die perfekte Besetzung. Die Kirchenväter sagen sogar, sie war von Anfang an dazu erwählt. So wie jeder von uns einzigartig ist und seinen Platz in der Welt hat und durch Fügung oder glückliche Zufälle auch finden kann.

Mir geht es so, dass ich manchmal auch spüre, ich bin am richtigen Platz. Dann kann ich es verschmerzen, dass sich mancher meiner Träume nicht erfüllt hat oder ich in Bewerbungsgesprächen auch schon mal durchgefallen bin.

Ich denke da an die, die jetzt gerade in den Kliniken arbeiten oder an der Kasse im Supermarkt sitzen. Die als Polizisten für Ordnung sorgen oder als LKW-Fahrer Waren durch Europa transportieren. Die momentan eine ganz wichtige Aufgabe zu erfüllen haben. Gut, dass sie mal Ja gesagt haben zu dieser Aufgabe.

Ich glaube, wir alle, die wir grade in dieser Krise auf sie angewiesen sind, sprechen ihnen heute den Gruß des Engels zu: „Fürchte Dich nicht.“ Gut dass Du da bist. Gut, dass Du Ja gesagt hast. Gott soll Dich stärken und behüten und gesundhalten.

(Johannes Kleene)